Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 63 (1985)

Heft: 3

Artikel: Pensionierte Praktiker als Problemlöser : der "Adlatus Club" vermittelt Rentner an Jungunternehmer

Autor: Rinderknecht, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pensionierte Praktiker als Problemlöser

Der «Adlatus Club» vermittelt Rentner an Jungunternehmer

Schon lange tritt Pro Senectute dafür ein, dass rüstige Senioren sich vermehrt für andere einsetzen. Unzählige unter unsern 14 000 freiwilligen Mitarbeitern stehen im Rentenalter und betreuen im Mahlzeiten- und Haushilfedienst, als Turnleiterinnen oder im Besuchsdienst usw. hilfsbedürftige Betagte. So wichtig die Parole «Das dritte Alter für das vierte Alter» ist, so erfreulich ist es, wenn Ältere ihre Fähigkeiten Jüngeren zur Verfügung stellen. Im Aprilheft zeigten wir am Beispiel des «Senior Expert Corps», wie das in der Entwicklungshilfe geschieht. Heute stellen wir Ihnen eine Gruppe vor, die sich in der Schweizer Wirtschaft engagiert.

Eine junge Idee

Seit vielen Jahren ist der 40jährige Fritz Moser Werbeleiter eines mittelgrossen Unternehmens in der Industrie. Er wohnt mit seiner Familie in einem Eigenheim in Stäfa, seine Kinder sind 15- und 17jährig. «Mit 50 möchte ich aus der Routinearbeit aussteigen und meine Zeit freier gestalten können. Das kann sich heute fast niemand leisten. Ausser einer grossen Zahl von Rentnern, die unfreiwillig zuhause sitzen. Das brachte meinen gleichaltrigen Freund Hans Schoch – einen Chefbuchhalter – und mich auf die Idee, es mit einer Arbeitsvermittlung für pensionierte Kaderleute zu versuchen. 1983 starteten wir mit einem Stand an der 1. ‹Vita Tertia› in Basel. Der Erfolg war nicht überwältigend, aber ermutigend. Am 9. Dezember 1983 gründeten wir den ‹Club Adlatus› (lateinisch: Berater, Begleiter) offiziell und liessen ihn als Verein ins Handelsregister eintragen. Wir beiden stellten ein Startkapital von je Fr. 2000.– und unser gemeinsames

Der Berater Werner Schudel und sein gelehriger Zuhörer Dieter Reber. Foto Andreas Zurbuchen

Büro in Zürich zur Verfügung, wo wir nebenberuflich die Treuhandfirma Multitrust betreiben. Wir wussten natürlich, dass es schon seit langem eine ‹Aktion P› (für bezahlte Arbeiten) und eine ‹Aktion S› (für ehrenamtliche Aufgaben) von Pro Senectute gibt. Diese wollten wir keinesfalls konkurrenzieren. Während die Pro Senectute-Stellen meist nicht sehr anspruchsvolle Aushilfsarbeiten vermitteln, beschränkten wir uns auf ehemalige Kaderleute, die eigentliche Beratungsaufgaben übernehmen können.»

Erfolgreicher Start

Die Väter des «Club Adlatus» suchten also einerseits aktive und tatendurstige Senioren, anderseits Inhaber von kleinen bis mittleren Betrieben, die sich eigentliche Unternehmensberater niemals leisten können, die nur vorübergehend Hilfe benötigen, oder jüngere Leute, die sich selbständig machen wollen. Dank verschiedener positiver Zeitungsberichte wurde der «Club Adlatus» schnell bekannt, und die Anmeldungen liessen nicht auf sich warten. Heute zählt der Verein 55 eingeschriebene Mitglieder aus vielerlei Berufen, vom Marketingspezialisten bis zum Steuerexperten, vom Finanzberater über den Organisator bis zum Werbeleiter, sogar ein Pfarrer meldete sich. Sie alle füllten einen Fragebogen aus, der den «Adlatus»-Leitern die nötigen Angaben für ihre Kartei liefert. Die Ratsuchenden ihrerseits schicken einen Wunschzettel, der ihre Anforderungen möglichst genau erfasst. Aufgabe des Sekretariats ist es dann, die zueinander passenden Partner zu finden und den gegenseitigen Kontakt herzustellen. Dass die beruflich voll beanspruchten Gründer dies nicht allein übernehmen können, ist klar. Sie fanden in Werner Schudel, einem erfahrenen Chefbuchhalter und Adlatus-Mitglied, den geeigneten Mann.

Sobald das Gespräch zwischen den Partnern in Gang gekommen ist, betrachtet das Sekretariat seine Aufgabe als erledigt. Der Auftraggeber vereinbart den Stundenlohn direkt mit dem «Adlaten» und bezahlt keine Vermittlungsgebühr. Der Club erwartet zur Deckung seiner Sekretariatskosten eine Kommission des Seniors von etwa 10%. Der Stundenlohn liegt bei 10 bis 50 Franken; professionelle Unternehmensberater verlangen mindestens 1300 Franken pro Tag! Im ersten Geschäftsjahr sind immerhin 120 Vermittlungen zustandegekommen, und die Tendenz ist steigend.

Dieter Reber trägt schwer genug an seinem Werkzeug und ist dankbar um die Entlastung durch «seinen» Adlaten.

Beispiele aus der Adlatus-Praxis

Der 42jährige Heizungs- und Lüftungsmonteur Dieter Reber aus Oberengstringen machte sich unlängst selbständig. Als tüchtiger Berufsmann verstand er es, bald einen stattlichen Kundenkreis aufzubauen. Aber zuhause sammelte sich still und heimlich ein Berg von Formularen für die AHV, die Warenumsatzsteuer, das Steueramt, die Versicherungen usw. an, die Belege füllten bald eine Schuhschachtel. Kurz, der Jungunternehmer merkte, dass ihm der Papierkrieg über den Kopf stieg. Zum Glück hörte er irgendwo, dass der «Club Adlatus» sich solcher Fragen annehme. Werner Schudel eilte herbei, und der Buchhaltungs-Routinier brachte in kurzer Zeit die Sache ins Lot. Darüber hinaus beriet er seinen Kunden in allen aktuellen unternehmerischen Fragen. Dieter Reber meinte am Schluss der Hilfsaktion: «Schade, dass ich erst so spät von Adlatus gehört habe.»

Erich Schmid, 51, hatte aus gehobener Stellung in einem Grossunternehmen den Sprung in die Selbständigkeit gewagt: er gründete in Langwiesen eine Firma für Mess- und Regeltechnik.

Fortsetzung Seite 55

Schluss von S.50

Bald hatte er ein völlig neues Gerät anzubieten. Aber wie sollte der begabte Techniker den Markt erobern? Er wandte sich an den «Club Adlatus», der im 62jährigen Ingenieur Eduard Hofer aus Horgen den genau passenden Spezialisten delegieren konnte. Der etwas vorzeitig aus bekannten Industriekonzernen ausgeschiedene Direktor erkannte den Wert von Schmids Erfindung und wusste auch, dass der Weg über die Vergabe von Lizenzen führen würde. Dank seiner internationalen Erfahrung, seiner Sprachkenntnisse und des Fachwissens als ehemaliger Handelsrichter verhandelte er erfolgreich mit verschiedenen Firmen und verhalf damit Erich Schmids Gerät zum Durchbruch. Im Lauf der Beratung zeigte sich auch, dass die Buchhaltung des Technikers zu aufwendig war. Eduard Hofer vermittelte ihm einen Club-Kollegen, der ein weit rationelleres System einführte. Seither ist Erich Schmid überzeugt, dass die «Adlaten» Wunderknaben sind. Er lobt die «grossartige Zusammenarbeit und die finanziell extrem günstige Lösung».

Auch der Zahntechniker Hermann Studer aus Basel, dem ein «Adlat» beim Aufbau seines Labors beistand, bezeichnet die Hilfe als «in jeder Beziehung sehr gut». Fast noch wichtiger als die reine Wissensvermittlung sei für ihn die psychologische Seite der Beratung gewesen. Ein erfahrener Praktiker könne den optimistischen Anfänger vor allem vor folgenschweren Risiken bewahren.

Erfreuliche Bilanz

Dass die Kunden zufrieden sind, zeigen die obigen Beispiele. Die «Adlaten» selber äussern sich nur positiv: «Hier wird unsere Lebens- und Berufserfahrung geschätzt, und wir können erleben, dass wir noch nicht zum alten Eisen gehören. Das gibt unserem Ruhestand eine ganz andere Dimension», meint ein Mitglied.

Auch für die Initianten Fritz Moser und Hans Schoch ist die Rechnung aufgegangen. Nicht unbedingt in finanzieller, wohl aber in menschlicher und ideeller Hinsicht. «Die 120 Vermittlungen im ersten vollen Jahr übersteigen unsere Erwartungen, und auch das Jahr 1985 hat sich erfreulich angelassen», so Fritz Moser. «Positiv ist auch, dass die Mitglieder sich immer mehr engagieren. Sie sehen, wie arbeitsintensiv die Vermittlung ist. So konnten wir neben dem fünfköpfigen Vereinsvorstand neuerdings auch die beiden Arbeitsgruppen ‹Öffentlichkeitsarbeit› und ‹Schulung› bilden, die uns sehr einsatzfreudig zur Seite stehen. Das Experiment, die Erfahrung der Senioren mit der Unternehmungslust der Jüngeren zu vereinen, ist gelungen. Wir beiden Jungen selber könnten den Club nicht mehr aufgeben, dazu ist uns dieses ‹Kind› zu sehr ans Herz gewachsen.»

Wer sich für die Dienste oder eine Mitarbeit im «Club Adlatus» interessiert, wende sich telefonisch an die Nummer 01 / 251 19 00. Falls niemand abnimmt, wird – dank Telefonbeantworter – zurückgerufen. Auch für die Sprechstunde (Donnerstag von 17 bis 19 Uhr) ist eine Anmeldung nötig. Postadresse: Othmarstrasse 20, 8008 Zürich

Peter Rinderknecht

Zum Lachen

Der Kunde sucht einen besonders günstigen Occasionswagen. Der Verkäufer zeigt ihm ein Auto und schwärmt: «Das ist wirklich ein spottbilliges Auto; wenn Sie es selber stossen, brauchen Sie nicht einmal Benzin.»

DUL-X®
MEDIZINALBAD
Müdigkeit verjagen – neue Spannkraft schenken
Fördert die natürliche Durchblutung der Haut, hilft bei Muskelkater und Muskelrheuma
Packungen Fr. 10.80 / Fr. 16.– in Apotheken und Drogerien.
Ein Produkt der BIOKOSMA AG, 9642 Ebnat-Kappel